

Durch die Zeitungs-Verkaufe machen Sie Ihre Waren bekannt und schaffen dafür eine Nachfrage. Machen Sie einen Versuch in der Täglichen Omaha Tribune.

Tägliche Omaha Tribune

Wetterbericht.

Für Omaha und Umgegend: Teilweise, 28. Möllt heute abend und Dienstag, etwas kälter, heute abend. Für Nebraska: Teilweise bewölkt heute abend und Dienstag, etwas kälter heute abend. Für Iowa: Wahrscheinlich schon heute abend und Dienstag.

34. Jahrgang.

Omaha, Neb., Montag, den 15. Oktober 1917.

4 Seiten, No. 185.

Seeschlacht in der Ostsee im Gange?

Deutsche Landungstruppen auf Osel treiben die Russen weiter zurück; zwei Städte auf der Insel in Flammen.

Die Britenoffensive in Flandern ist abgeklaut!

Stockholm, 15. Okt. — Heute hier angetroffene Dampfer melden, daß sie schweres Geschützfeuer vernommen haben. Man glaubt, daß die deutsche und russische Flotte im Kampfe liegen.

Die Besetzung Osel. Petrograd, 15. Okt. — Betreffs der Besetzung der Insel Osel durch deutsche Landungstruppen, schreibt die hiesige Völkzeitung: „Im großen und ganzen müssen wir es als Tatsache betrachten, daß wir diese ganze Inselgruppe dem Feinde in die Hände fallen gelassen haben, und daß der Feind vollständig Meister des Finnischen Meerbusens sein wird.“

Petrograd, 15. Okt. — Die deutschen Streitkräfte, welche Samstag unter dem Schutze von neunzig Kriegsschiffen auf der Insel Osel landeten, hatten bis zehn Uhr vormittags den ganzen nördlichen und östlichen Teil der Insel besetzt und befanden sich, gestützt auf die Besetzung der russischen Admiralität zufolge, innerhalb zwölf Meilen (etwa zehn Meilen) von Arensburg, an der südlichen Küste gelegen. Die Russen befinden sich noch in Besitz von Osel Point und der Nordhälfte der Insel. Es hat sich jetzt herausgestellt, daß die Deutschen nicht nur Osel, sondern auch die Insel Dagö besetzt haben.

Ministerpräsident Kerenski hat an die Flottenkommandanten den Auftrag erteilt, das Wasserland in der Gegend der Insel zu verteidigen. Bei gleichzeitig der Landung bekannt gemacht, daß die Garnison von Kronstadt, Kantschewski und die Besatzung der russischen Flotte, 20 Meilen westlich von Petrograd, die Verteidigungslinien zwischen Kronstadt und Osel besetzt haben.

Was die Briten sagen. London, 15. Okt. — Die deutschen Marinebesatzen sind der Unzufriedenheit in der Marine unangenehmlich geworden, denn sie hat ihre Operationen in der Ostsee wieder aufgenommen. Schon einmal zuvor hat die deutsche Flotte zu einem Schlag gegen Revel, Kronstadt und Viborg ausgeholfen, seinen Plan aber wieder aufgegeben. Hiermit hatte offenbar die Meuterei in Wilhelmshafen etwas zu tun. Jetzt aber berichten russische Depeschen, daß eine aus hundert Schiffen bestehende Flotte die Insel Osel besetzt und eine Demonstration gegen die Insel Dagö unternommen hat. Deutschland glaubt man hier, würde die Angriff nicht unternommen haben, wenn die Flotte nicht vollständig unter Disziplin stünde. Ausland zieht seine Flotte zu einer bevorstehenden Schlacht im Golf von Finnland zusammen. Kleinere Seegerichte haben bereits stattgefunden, und es heißt, daß die letzten Vatterien vier Torpedoboote und einen Kreuzer versenkt und die Landung auf der Insel Dagö verhindert haben. Die Deutschen auf der Insel Osel behaupten ihre Stellungen.

Von anderen Kriegshandlungen. London, 15. Okt. — Auch gestern ging an der belgischen Front ein schwerer Regen nieder; es fanden nur Aufklärungsgefechte und Geschützschüsse statt. Auch an der Westfront sind nur Artilleriegefechte zu verzeichnen. Die Deutschen haben die Bräuer in Poelcapelle immer noch besetzt. Die Briten hatten dieselbe bereits einmal im Besitz, wurden dann aber wieder vertrieben.

Offizieller deutscher Bericht. Berlin, über London, 15. Okt. — Der Samstag abend herausgegebene offizielle deutsche Bericht lautet: „Wesentlich Kriegshandlungen. Front des Westens. Nach kurzer Unterbrechung wurde gestern die Schlacht in Flandern wieder aufgenommen. Diesmal richteten die Engländer ihren Angriff gegen eine Front von nur 10 Kilometern zwischen der Langemarck-Houtbult und der Jommede-Graslede-Landstraße hin. Nach mehreren fruchtlosen Angriffen gelang es der englischen Infanterie im Zentrum zwischen der Rabatation-Poelcapelle und der gleichnamigen Dörfer vorgedrungen.

Liberales Kabinett für Schweden?

London, 15. Okt. — Der Stockholmer Korrespondent der „Daily Mail“ teilt mit, der König von Schweden habe Herrn W. Widén erwidert, ein ausschließlich aus Liberalen bestehendes Kabinett zu bilden. Letzterer ist ein gemäßigter Liberaler, und er wird Holmar Pranting und seine Genossen von der sozialistischen Partei keineswegs dem Kabinett beifügen. Pranting dürfte sich darüber kaum ärgern, da viel öffentliche Unzufriedenheit während des Winters zu erwarten steht. Bezüglich der amerikanischen Blokade würde die Antwort, welche der amerikanische Postamt zuteil werden würde, wahrscheinlich mit der Ankündigung der schwedischen Regierung übereinstimmend lauten, daß nämlich Deutschland Schweden mit Getreide, Kartoffeln und Zucker versehen würde, und ein Gleiches zu tun hätten sich die Alliierten geneigt. Nach dieser Ankündigung würde sich natürlich die produktive öffentliche Meinung in Folge der in den letzten Tagen aus Washington eingetroffenen Nachrichten richten. Daß die schwedischen Angehörigen in den Ver. Staaten die Lasten bezüglich der schwedischen Ausfuhr von Eisen nach Deutschland unterdrückt haben, hat viel Aufsehen erregt.

M. J. Widén, Präsident der zweiten Kammer, hat dem König in Kenntnis gesetzt, daß es ihm nicht möglich sei, ein Kabinett zu bilden. Am 11. der Führer der Liberalen, Prof. Eden, mit der Bildung eines Kabinetts betraut worden.

Amer. Dampfer wird Opfer eines U-Bootes!

New York, 15. Okt. — Nach hier bei den Eigentümern eingelaufenen Depeschen ist der amerikanische Dampfer „Sewis“ unterbrochen an der Küste von Frankreich, von einem deutschen U-Boot versenkt worden. Wenn Mann der Besatzung werden vernichtet, während 56 gelandet wurden. Der Dampfer war 3906 Tonnen groß und war mit einem allgemeinen Lagerschiff nach Havre unterwegs.

Uelquellen bei Baku in Brand!

Baku, über London, 15. Okt. — Ein Feuerbrand wütet in dem Ölfeld bei Baku. Über 16,000 Tonnen Kerosin und 2400 Tonnen Petroleum sind bereits zerstört worden. Die Stadt ist in einen dichten, von Flammenblitzen durchbrochenen Rauch eingehüllt. Der Eigentümerversuch ist ungeheuer. Die Zahl der Menschen, welche durch Brande zum Opfer fielen, ist nicht bekannt.

(Baku, eine Stadt von 140,000 Einwohnern und Regierungssitz des russischen Gouvernements Kaukasus, liegt am Kaspischen Meer und ist das Zentrum der russischen Petroleumindustrie.)

gen. In harten Kämpfen, die den ganzen Tag währten, waren unsere Truppen dem Feinde auf beiden Seiten von Ponsbeek zurück.

Unsere Stellungen in und südlich von Poelcapelle wurden am Morgen und später am Abend von feindlichen Truppen abermals verarglich angegriffen. Das Hauptziel des Feindes war Ponsbeede, aber auch dort mußte sich der Feind mit einem schweren Streifen unserer Linie begnügen. Ponsbeede blieb in unserer Hand.

Leicht von Jommede und nahe Ponsbeede brachen feindliche Angriffe zusammen. Alles, was der Feind mit riesigen Verlusten erkaufte, war an zwei Punkten ein Vorbringen um etwa 1 1/2 Kilometer. Zwischen dem Fluss Dns und der Jommede-Graslede-Landstraße feierte sich die Artillerietätigkeit bis zur Festigung eines Trommelfeuers; doch fanden keine Angriffe statt.

Front des deutschen Kronprinzgen. In einigen Abschnitten der Westfront vor der Kampf gelern wieder lebhaft. Am östlichen Teil des Zammenges drangen thüringische Strohtruppen nach Artillerievorbeirung in die französischen Stellungen bei der Banclere Mühle, nahen Laufgräben in einer Breite von 400 Metern und machten zahlreiche Gefangene.

Dem östlichen Kriegshandlung und der mazedonischen Front ist nichts von Wichtigkeit zu melden. An der Riga-Front gelang es durch Zusammenwirken der Land- und Seestreitkräfte auf der Insel Osel im Meerbusen von Riga festen Fuß zu fassen.

Joffre besichtigt die amerik. Truppen!

General Joffre hat heute die amerikanische Truppen besichtigt. General Pershing sanderte als sein Führer. Jede der verschiedenen Abteilungen der Amerikaner zeigte ihre besten Paradeleistungen vor dem vergrößerten Soldaten der französischen Truppen. Gestern abend war Joffre General Pershings Gast bei einem Diner.

Die Damen der Stadt, in der General Pershing sein Hauptquartier aufgeschlagen hat, künden dem Generalbesucher eine feierliche amerikanische Parade, in deren einer Seite das Stadtwappen eingearbeitet war. Die Rede des Bürgermeisters bei der Uebergabe der Fahne betonte sich mit dem Werte der Zusammenarbeit im Kriege und der von ihnen erforderlichen Opfer.

In seiner kurzen Ansprache nach Annahme der Fahne betonte General Pershing, daß nach dem Ende dieses Krieges den Frauen die ihnen gebührende Ehre für den Anteil, den sie an der Errichtung der Demokratie nahmen, nicht verlagert werden wird. Der amerikanische Oberbefehlshaber wurde mit großem Applaus begrüßt. Später wurde im Hotel eine Orchestralconcert, die die Errichtung des amerikanischen Hauptquartiers in der Stadt verewigt.

Ernährungsproblem in Erwägung gezogen!

Chicago, 15. Okt. — Auf einer Versammlung der Amer. Meat Packers Association in Chicago sollen Pläne für die Ernährungs des Landes und der Alliierten entworfen werden. Unter den besprochenen Themen waren: Erhöhung der Viehzucht, sowie Mittel und Wege zur Verhütung eines Verlustes von 250,000,000 durch Straßentiere und Verwertung in den Viehhöfen, wodurch Fleischpreise für Getreide besetzt werden, das leicht zur Wäschung anderer Viehes benötigt werden könnte. An der Konferenz sollen auch John B. O'Leary, Präsident der Chicagoer Handelskammer und ein Vertreter der Armee und Marine teilnehmen.

Brennender Briten nach Hafen zurück!

Aus einem atlantischen Hafen, 15. Okt. — Ein großer britischer Dampfer, der hauptsächlich mit Munition und etwa 6000 Tonnen Öl beladen war, wurde gestern abend wieder in den Hafen zurückgebracht, nachdem ein Brand in seinem Mastenraum 24 Stunden lang brennend geblieben war, mit einer Explosion zu verbinden. Das Feuer brach aus, als das Schiff etwa 30 Meilen von der Küste entfernt war. Das Schiff hatte einen Wert von \$2,000,000 und das Schiff war ganz neu. Eine Untersuchung wurde von den Bundesbehörden eingeleitet.

Major Steele resigniert.

Denning, N. M., 15. Okt. — Major W. E. Steele, der frühere Generaladjutant der Nationalgarde von Nebraska, welcher als Divisionskommandeur im Camp Cody fungierte, hat von seinem Posten resigniert. Er wird nach Lincoln, seiner Heimatstadt, zurückkehren.

Drei Mann ertranken.

Chippewa Falls, Wis., 15. Okt. — Hauptmann A. E. Greenwald von der hiesigen Compagnie der Staatsmiliz, Dr. Albert Rinsle, ein bekannter Arzt, und Thomas Tidwell, ertranken gestern in Wisota-See, als ihr Motorboot gegen einen unter dem Wasserpiegel verborgenen Baum stamm rannte. Sie waren auf der Suche nach dem Leichnam von Louis Klemberg, der vor zwei Wochen auf der Jagd ertrank.

Majeneinführung bei den Pflanzern.

Cedar Rapids, Ia., 15. Okt. — Wie hier in Hauptquartier der Pflanzers Lage bekannt gegeben wird, bereiten sich bereits über 1000 Kandidaten für eine Majeneinführung in diese Lage am 19. November in Cedar Rapids, Davenport, Burlington, Oskaloosa, Eldorado und Waterloo vor. Bei den Einführungs-gemonien wird die Bibel zur Vermählung kommen, die von Richard Kalkbone in der ersten Einführung am 19. Februar 1864 benutzt wurde.

Protestversammlung der Gotham Sozialisten

New York, 15. Oktober. — Gestern abend hielten die Sozialisten im Madison Square Garden eine Protestversammlung ab gegen den Befehl des Postmeisters, der die sozialistischen Herausgeber des New York Call, der New Yorker Volkzeitung und des Vorwärts, nach Washington berief, um ihnen Gelegenheit zu geben, zu beweisen, daß ihre Zeitungen nicht von der Postbeschlagnahme ausgeschlossen werden sollten. Morris Sillkowitz, der sozialistische Kandidat für das Bürgermeisteramt von New York, war der Hauptredner. Er verteidigte in seiner Rede die J. W. W. und griff die Postbehörden wegen ihrer Preisensur an. Tausende, die sich an der Versammlung beteiligen wollten, mußten auf der Straße stehen. Nach der Verlesung der Strafen im Hotelbureau und auf wie „Nieder mit den Kapitalisten!“ und „Wir verlangen eine freie Presse!“ wurden laut. Später wurde die Demonstration von Soldaten gestreift.

Vize-Admiral Mayo beim Präsidenten!

Washington, 15. Okt. — Vize-Admiral Mayo wurde bald nach seinem Eintreffen in den Ver. Staaten vom dem Präsidenten empfangen und hat ihm über den Erfolg seiner Beratungen mit der englischen Admiralität Bericht erstattet. Des Admirals Reise war erfolgreich, und England wird seine zurückhaltende Politik, „Sicherheit zuerst“, für seine große Kriegsflotte aufgeben. Gleichzeitig wird hier bekannt, daß Deutschland mehr Landboote baut, als jemals zuvor, wenn deren Erfolge auch geringer geworden sein sollen, so daß die Schiffsversicherungspreise hier um ein Drittel erhöht worden sind. Diese Tatsache mag auch mit dem Verbot an amerikanische Handelsschiffe, in die Sperrzone zu fahren, in Zusammenhang stehen.

Handel mit dem Feinde unter Sonderkontrolle!

Washington, D. C., 15. Okt. — Die großen Kriegsvollmachten, die dem Präsidenten durch das Gesetz über den Handel mit dem Feinde gegeben wurden, überlagerte demselben den zuständigen Behörden und einer neu errichteten Kriegs-Handelsbehörde zur strikten Durchführung. Das Kriegs-Handelsbureau wird Vorgesetzter für den Auslands-Handel verleiern und Kontrolle über den Import übernehmen, sobald die Restriktionen bekannt gemacht werden. Handelsverbindungen mit einer feindlichen Firma oder deren Agenten ist nur unter spezieller Lizenz erlaubt. Versicherungsgesellschaften bilden jedoch eine Ausnahme. Die Forscher der Briefe, Kabel, Drahtlosen und telegraphischen Nachrichten, die ins Ausland geschickt werden, unterliegt einer Zensurbehörde, die sich aus Vertretern des Kriegs-, Marine- und Post-Departements sowie der Kriegs-Handelsbehörde und Geo. Creel, dem Chef des Informationsbüros der Regierung zusammensetzt. An der Spitze der neuen Handelsbehörde steht Vance McCormick.

Lloyd Georges Appell an Englands Farmer!

London, 15. Oktober. — Einer Abordnung von Farmern, die ihm einen Besuch abklateten, sollte Lloyd George Tribut für ihre großen Vorkriegsleistungen in der Nahrungsmittel-Produktion. Er appellierte an sie, der Regierung in diesen kritischen Stadium des Krieges Bestand zu leisten, denn die Farmer kämpften auf der wichtigsten Front und falls dieser durchbrochen wird, würde das gesamte Verteidigungs-System zusammenbrechen.

Dieser Appell, sagte der Premier, ist nicht auf unsere Vorkriegsleistungen wegen der Lässigkeit der U-Boote zurückzuführen, sondern auf den Umstand, daß die verlässigsten Nahrungsmittel der Welt geringer sind, als seit Jahren. Frankreich und Italien seien auf dem Weltmarkt für einen größeren Teil von Cerealien als je, und Australien sei wegen seiner Unterstützung als Vorkriegs ausgeglichen. „Glauben Sie mir“, schloß der Premier, „dieser Krieg hängt mehr und mehr von diesen kleinen Inseln ab.“

Thierry als Gefandter nach Spanien. Paris, 15. Okt. — Joseph Thierry, der dem Kabinettminister als Finanzminister angehört, wurde nun französischer Gefandter am spanischen Hofe ernannt.

Briefe nach außerhalb unter der Zensur!

Generalpostmeister beginnt mit der Zensur der Zeitungen; will alle regierungsfeindliche Blätter unterdrücken.

Ein Verwalter für das Eigentum der Ausländer!

Washington, 15. Okt. — Die Regierung plant, alle Briefe, die in das Ausland gehen, zu zensieren, damit der Feind keinerlei Nachrichten über hiesige Militärangelegenheiten durch solche erhalten könne. Mit der Zensurierung der Zeitungen dieses Landes ist bereits begonnen worden, aber nur die werden es erhalten, deren Haltung das Vertrauen rechtfertigt, daß sie dieses Privileg in keiner Weise missbrauchen werden. „Innerhalb von dreißig Tagen wird keine Zeitung mehr in diesem Lande aufrührerische Artikel drucken.“ Der General-Postmeister machte diese Ankündigung im Kabinett und fügte hinzu: „Ich kann dies mit Sicherheit voraussetzen, da die Nachrichten, solche Publikationen zu enthalten und der Post zu verschicken, so glatt arbeitet, daß unser Kabinett bald vollständig sein wird.“

Seine Erklärung wurde von seinen Kollegen mit warmem Beifall begrüßt. Der Postminister kündigte später an, daß die Arbeit der Zensurierung der fremdsprachigen Zeitungen rasche Fortschritte mache. Er bestätigte die Verichte, daß einer weit größeren Zahl, als man allgemein annehme, die Postprivilegien verweigert werden seien. Die Zahlen würden, wenn dann, nicht veröffentlicht werden, bis das Department seine Arbeit abgeschlossen hat, sagte er. Das Gesetz ist so elastisch, daß es alle Fälle von aufrührerischen Publikationen deckt, und das Department führe alle Bestimmungen durch. Herr Burleson erklärte, daß in angedacht der Masse von Publikationen in Amerika die Zahl derer, die aufrührerische Artikel schuldig sind, gering sei, aber alle belästigten angeklagt werden müßten.

Herr Burleson teilte dem Kabinett mit, daß er von Herausgebern sozialistischer Zeitungen durch Senatoren und Kongreßabgeordnete beunruhigt worden sei, ihnen die Fortsetzung ihrer Publikationen zu gestatten, das Department es ihnen jedoch klar gemacht habe, daß politischem Einfluß nicht gestattet werden würde, die strikte Auslegung des Gesetzes zu verletzen.

Hollands Schiffahrt nach England hört auf!

Amsterdam, 15. Okt. — Der Nordsee gibt an, daß aller Schiffsverkehr zwischen Holland und England ausgesetzt habe. Großbritanien hat am 11. Oktober alle Handelsstapel nach Holland verboten, bis die holländische Regierung vollständig die Transpotation von Sand und alten Eisen von Deutschland über Holland nach Belgien zu unterlegen. Dieses Material soll zum Nachteil der Briten in Belgien in großen Massen gebrochen worden sein. Die britische Regierung soll diese Behauptung nun erst durch Beweise erhärten, ehe Holland einschreitet. Die britische Handelsmarine hat Holland sehr erbittert, wie Cornelius von Kalk, Präsident des niederländischen Ueberseetruffs, angibt.

Kanzler Michaelis an der Ostfront!

Amsterdam, 15. Okt. — Eine von Berlin hier eingetroffene Depesche meldet, daß sich Reichskanzler Dr. Michaelis an der Ostfront beggeben habe, um Teile des dortigen eroberten Gebietes zu inspizieren.

Arbeiterinnen-Mangel in Munitionsfabriken!

New York, 15. Okt. — Eine in der Nähe der Stadt befindliche Munitionsfabrik sucht sofort 300 weibliche Arbeiter. Das Frauenteam des Staatsverteidigungsrates wird die Arbeitskräfte beschaffen. Dieselben werden auch nach dem Kriege ihre Anstellung behalten.

Schwere Pulverexplosion.

Camden, N. J., 15. Okt. — Heute früh wurde Camden von einer schweren Explosion erschüttert. Das Cooper Hospital wurde telephonisch benachrichtigt, daß in der Anlage der Dupont Pulverwerke in Camden, N. J., eine Explosion stattgefunden habe und daß es sich für den Einbruch von Patienten bereit machen sollte.

Späteren Verichten gemäß sind zwei Personen getötet, ein Mann schwer verletzt worden und ein Arbeiter wird vermisst. Die Ursache der Explosion ist unbekannt. Etwas eine halbe Tonne Nitron Stärke war explodiert.

Anabe von Bruder angeschossen.

Madison, Neb., 15. Okt. — Der 18-jährige Horley Drower, Sohn von Thos. Drower, von Boone, wurde von seinem jüngeren Bruder Thos. Drower durch Zufall mit einer zweizündigen kalibrigen Waffe in den Unterleib geschossen. Der Anabe wurde nach dem Madison Hospital geschafft, wo man die Wunde als gefährlich ansieht.

Ueberrahme der Bahnen geplant!

Washington, 15. Okt. — Das Konferenzkomitee für nationale Reichswehr veröffentlichte folgende, für sich selbst sprechende Erklärung: „Die dringenden Kriegsbedürfnisse mögen die Regierung in überreichend kurzer Zeit zur Ueberrahme der amerikanischen Eisenbahnen in Regierungsbetrieb zwingen. Wagt nur, daß die Schiffsmontage den Anforderungen des Krieges nicht genügt, auch das gesamte Transportwesen Amerikas biegt sich und mag unter dem Druck unseres ersten Kriegsjahres zusammenbrechen. Die Eisen sind noch nicht völlig im Transit; nur ein Bruchteil unserer neuen Seeres ist abgefordert; unsere ganze Kriegsmaschinerie ist noch nicht voll geplant und ausgelegt, und doch ist die Kriegsproduktion bereits durch Mangel an Waggonen, Lokomotiven, hinterlassenen Terminalstationen, Lagerhäusern und anderen Facilities behindert.“

Die dringenden Kriegsbedürfnisse mögen die Regierung in überreichend kurzer Zeit zur Ueberrahme der amerikanischen Eisenbahnen in Regierungsbetrieb zwingen. Wagt nur, daß die Schiffsmontage den Anforderungen des Krieges nicht genügt, auch das gesamte Transportwesen Amerikas biegt sich und mag unter dem Druck unseres ersten Kriegsjahres zusammenbrechen. Die Eisen sind noch nicht völlig im Transit; nur ein Bruchteil unserer neuen Seeres ist abgefordert; unsere ganze Kriegsmaschinerie ist noch nicht voll geplant und ausgelegt, und doch ist die Kriegsproduktion bereits durch Mangel an Waggonen, Lokomotiven, hinterlassenen Terminalstationen, Lagerhäusern und anderen Facilities behindert.“

Die dringenden Kriegsbedürfnisse mögen die Regierung in überreichend kurzer Zeit zur Ueberrahme der amerikanischen Eisenbahnen in Regierungsbetrieb zwingen. Wagt nur, daß die Schiffsmontage den Anforderungen des Krieges nicht genügt, auch das gesamte Transportwesen Amerikas biegt sich und mag unter dem Druck unseres ersten Kriegsjahres zusammenbrechen. Die Eisen sind noch nicht völlig im Transit; nur ein Bruchteil unserer neuen Seeres ist abgefordert; unsere ganze Kriegsmaschinerie ist noch nicht voll geplant und ausgelegt, und doch ist die Kriegsproduktion bereits durch Mangel an Waggonen, Lokomotiven, hinterlassenen Terminalstationen, Lagerhäusern und anderen Facilities behindert.“

Die dringenden Kriegsbedürfnisse mögen die Regierung in überreichend kurzer Zeit zur Ueberrahme der amerikanischen Eisenbahnen in Regierungsbetrieb zwingen. Wagt nur, daß die Schiffsmontage den Anforderungen des Krieges nicht genügt, auch das gesamte Transportwesen Amerikas biegt sich und mag unter dem Druck unseres ersten Kriegsjahres zusammenbrechen. Die Eisen sind noch nicht völlig im Transit; nur ein Bruchteil unserer neuen Seeres ist abgefordert; unsere ganze Kriegsmaschinerie ist noch nicht voll geplant und ausgelegt, und doch ist die Kriegsproduktion bereits durch Mangel an Waggonen, Lokomotiven, hinterlassenen Terminalstationen, Lagerhäusern und anderen Facilities behindert.“

Die dringenden Kriegsbedürfnisse mögen die Regierung in überreichend kurzer Zeit zur Ueberrahme der amerikanischen Eisenbahnen in Regierungsbetrieb zwingen. Wagt nur, daß die Schiffsmontage den Anforderungen des Krieges nicht genügt, auch das gesamte Transportwesen Amerikas biegt sich und mag unter dem Druck unseres ersten Kriegsjahres zusammenbrechen. Die Eisen sind noch nicht völlig im Transit; nur ein Bruchteil unserer neuen Seeres ist abgefordert; unsere ganze Kriegsmaschinerie ist noch nicht voll geplant und ausgelegt, und doch ist die Kriegsproduktion bereits durch Mangel an Waggonen, Lokomotiven, hinterlassenen Terminalstationen, Lagerhäusern und anderen Facilities behindert.“

Die dringenden Kriegsbedürfnisse mögen die Regierung in überreichend kurzer Zeit zur Ueberrahme der amerikanischen Eisenbahnen in Regierungsbetrieb zwingen. Wagt nur, daß die Schiffsmontage den Anforderungen des Krieges nicht genügt, auch das gesamte Transportwesen Amerikas biegt sich und mag unter dem Druck unseres ersten Kriegsjahres zusammenbrechen. Die Eisen sind noch nicht völlig im Transit; nur ein Bruchteil unserer neuen Seeres ist abgefordert; unsere ganze Kriegsmaschinerie ist noch nicht voll geplant und ausgelegt, und doch ist die Kriegsproduktion bereits durch Mangel an Waggonen, Lokomotiven, hinterlassenen Terminalstationen, Lagerhäusern und anderen Facilities behindert.“

Die dringenden Kriegsbedürfnisse mögen die Regierung in überreichend kurzer Zeit zur Ueberrahme der amerikanischen Eisenbahnen in Regierungsbetrieb zwingen. Wagt nur, daß die Schiffsmontage den Anforderungen des Krieges nicht genügt, auch das gesamte Transportwesen Amerikas biegt sich und mag unter dem Druck unseres ersten Kriegsjahres zusammenbrechen. Die Eisen sind noch nicht völlig im Transit; nur ein Bruchteil unserer neuen Seeres ist abgefordert; unsere ganze Kriegsmaschinerie ist noch nicht voll geplant und ausgelegt, und doch ist die Kriegsproduktion bereits durch Mangel an Waggonen, Lokomotiven, hinterlassenen Terminalstationen, Lagerhäusern und anderen Facilities behindert.“